

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 4

Artikel: Sprichwörter
Autor: Uhlart, Rolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-495353>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BIER IST ETWAS GUTES

Sprichwörter

Halte kein Laster für zu gering, um es zu begehen, und keine Tugend für zu gering, um sie zu übersehen.

Wasser haftet nicht an den Bergen, Rache nicht an einem großen Herzen.

Die erste Gunst ist Gunst, die zweite schon Verpflichtung.

Wer Freunde ohne Fehler sucht, bleibt ohne Freunde.

Nur mit den Augen der andern kann man seine Fehler gut sehen.

Tu Gutes: Der Nachbar erfährt es nie.
Tu Böses: Man weiß es auf hundert Li (Meilen).

Man kann die Menschen entbehren, aber man bedarf eines Freundes.

Das Loch ruft den Dieb herbei.

Nur auf Stufen steigt man zur Höhe der Treppe.

Rolf Uhlart

Dreizehn

Manchmal kommt mich ein Mitleid an
Mit der Dreizehn,
Der Zahl Dreizehn.
Sie ist so arm,
So verachtet,
Der Aberglaube hat sie gepachtet.
Und von dem wird sie auch gehaßt.
Obgleich sie ganz
In die Zahlenreihen paßt.

Arme Dreizehn,
Komm zu mir!
Du bist, was ein schwarzes Katzentier,
Das über die Straßen schleicht.
Du wirst nur vom Freitag noch erreicht,
Den man für einen Unglückstag hält.
Ach, du unvernünftige Welt!
Dreizehn, ich habe Erbarmen mit dir!
Komm du zu mir!

Hermann Ferdinand Schell



Mir isch wohl im
WOLO-BAD